Anlage 2

Stellungnahme der Verwaltung zu den Anregungen und Bedenken aus der frühzeitigen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, der Naturschutzverbände und des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde und der Bürger zur 5. Änderung des LP II – Dormagen –

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
1	Bezirksregierung Düsseldorf – Dez 51 -	<p>Im o.a. Verfahren erhalten Sie nachstehend die koordinierte Stellungnahme der Bezirksregierung Düsseldorf als Träger öffentlicher Belange sowie meine Stellungnahme als Höhere Landschaftsbehörde:</p> <p><u>Stellungnahme der Bezirksregierung als Träger öffentlicher Belange</u></p> <p>Aus Sicht der Bereiche Luftverkehr, Regionalentwicklung, Ländliche Entwicklung/Bodenordnung sowie des Immissionsschutzes bestehen keine Bedenken gegen den vorgelegten Änderungsentwurf, eine Betroffenheit für den Bereich der Abfallwirtschaft (Bodenschutz) ist nicht gegeben.</p> <p>Für den Bereich Wasserwirtschaft und Gewässerschutz ergeht folgende Stellungnahme: <u>Sachgebiet Überschwemmungsgebiete / Hochwasserrisikomanagement</u></p> <p>Das FFH – Gebiet Zonser Grind befindet sich in dem im Jahr 2011 vorläufig <u>gesicherten</u> Überschwemmungsgebiet (ÜSG) des Rheins, für das besondere Schutzvorschriften gemäß § 78 WHG in Verbindung mit § 113 LWG bestehen. Den Verordnungstext, den Erläuterungsbericht sowie die zugehörigen Karten finden Sie auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf</p>	

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>http://www.brd.nrw.de/umweltschutz/hochwasserschutz/Rhein.html</p> <p>Das FFH – Gebiet Zonser Grind befindet sich zudem in dem im Jahr 2014 <u>ermittelten</u> Überschwemmungsgebiet (ÜSG) des Rheins. Für das Überschwemmungsgebiet bestehen besondere Schutzvorschriften gemäß § 78 WHG in Verbindung mit § 113 LWG. Die Flächen des Überschwemmungsgebiets sind über verschiedene Kartenanwendungen im Internet einsehbar: UVO (http://www.uvo.nrw.de) ELWAS (www.elwasweb.nrw.de)</p> <p>Im Rahmen des Hochwasserrisikomanagements (HWRM) als Instrument des vorsorgenden Hochwasserschutzes wurden Risikogebiete identifiziert, die ein potenziell signifikantes Hochwasserrisiko aufweisen. Der Rhein ist ein solches Risikogebiet bzw. Risikogewässer. Für die ermittelten Risikogebiete wurden bis Ende 2013 Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten für verschiedene Hochwasserszenarien erstellt. Diese Karten finden Sie auf der Internetseite: http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php/HWRMRL/Risiko- und Gefahrenkarten</p> <p>Die betroffenen Flächen liegen innerhalb der Gebiete, die bei einem mittleren (HQ100) Hochwasserereignis des Rheins durch Versagen von Hochwasserschutzanlagen überschwemmt werden können. Daneben gibt es Teilflächen, die in den Überschwemmungsflächen eines häufigen, mittleren und extremen Hochwasserereignisses des Rheins liegen.</p> <p>Aus dem <u>Sachgebiet Hochwasserschutz</u> werden keine Bedenken erhoben, wenn der Deichkörper bis einschließlich der</p>	

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>Deichschutzzonen II nicht Bestandteil der Änderungen des Landschaftsplanes sind und als technische Bauwerke des Hochwasserschutzes jederzeit von den Hochwasserschutzpflichtigen unterhalten werden können.</p> <p>Hinweis: Diese Stellungnahme erfolgt im Zuge der Beteiligung der Bezirksregierung Düsseldorf als Träger öffentlicher Belange. Insofern wurden lediglich diejenigen Fachdezernate beteiligt, denen diese Funktion im vorliegenden Verfahren obliegt. Andere Dezernate/Sachgebiete haben die von Ihnen vorgelegten Unterlagen daher nicht geprüft. Dies kann dazu führen, dass von der Bezirksregierung Düsseldorf z.B. in späteren Genehmigungs- oder Antragsverfahren auch Rechtsverstöße geltend gemacht werden können, die in diesem Schreiben keine Erwähnung finden.</p> <p><u>Stellungnahme der Bezirksregierung als Höhere Landschaftsbehörde</u></p> <p>Der vorgelegte Änderungsentwurf wird naturschutzfachlich begrüßt, da damit die Inhalte des Standard-Datenbogens des LANUV als Schutzzweck und als besondere Festsetzungen im Naturschutzgebiet 6.2.1.1 „Zonser Grind“ des Landschaftsplanes für das FFH-Gebiet DE-4807-301 „Urdenbach-Kirberger Loch, Zonser Grind“ vollständig umgesetzt werden.</p> <p>Ich bitte jedoch noch die nachrichtliche Übernahme der gesetzlich geschützten Biotope nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 62 LG NRW in einer Karte darzustellen.</p>	<p>Die Anregung ist berücksichtigt: Die Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen am Gewässer und Deichkörper ist aufgrund der entsprechenden Unberührtheitsklausel 6.2.1 IV f) und j) im Naturschutzgebiet Zonser Grind zulässig. Maßnahmen der Unterhaltung am Rhein als Gewässer I. Ordnung sind vorab der Unteren Landschaftsbehörde anzuzeigen.</p> <p>Der Bitte kann nicht entsprochen werden:</p>

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>Ihren Hinweis, dass die FFH-Gebiete (Richtlinie 92/43/EWG) gemäß § 48c Abs. 5 LG NRW nachrichtlich in den Landschaftsplan zu übernehmen sind, bitte ich zu streichen, da die Verpflichtung zur nachrichtlichen Übernahme in den Landschaftsplan nur für die im Ministerialblatt des Landes NW vom 26.01.2005 (S.66) - MBL.NRW.GL.-Nr. 1000 vom 17.12.2004 - bekannt gemachten Europäischen Vogel-schutzgebiete gilt.</p> <p>Auf die Notwendigkeit einer zügigen Umsetzung und die Zu-sage des Landes NRW gegenüber der EU-Kommission, der Verpflichtung zur SAC-Ausweisung bis 2015 nachzukom-men, weise ich ausdrücklich hin.</p> <p>Zum Ergebnis Ihrer Vorprüfung für die Durchführung einer strategischen Umweltprüfung darf ich darauf hinweisen, dass als Rechtsgrundlage hierfür nunmehr § 19a UVPG i.V. mit § 17 LG NRW gilt.</p> <p>§ 19 a des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung i.d.F. der Bekanntmachung vom 24.02.2010 (BGBl I S. 94) zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 25.07.2013 (BGBl I S. 2749) bestimmt, dass sich bei Land-schaftsplanungen die Erforderlichkeit und die Durchführung einer Strategischen Umweltprüfung nach Landesrecht rich-ten.</p>	<p>Da die gem. § 62 (3) erforderliche Abstimmung mit den Eigentümern und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW noch nicht stattgefunden hat, können die ge-schützten Biotope noch nicht in den Landschaftsplan übernommen werden.</p> <p>Die Anregung wird im Entwurf der 5. Änderung des LP II berücksichtigt: Die betr. Passage wird gestrichen.</p> <p>Die Anregung wird im Entwurf der 5. Änderung des LP II berücksichtigt: Der Text zur SUP wird entsprechend korrigiert.</p>

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>Nach § 17 LG NRW ist bei der Aufstellung oder Änderung eines Landschaftsplanes eine Strategische Umweltprüfung durchzuführen. Sofern für das Plangebiet oder für Teile davon bereits in vorlaufenden Plänen eine Strategischen Umweltprüfung durchgeführt wurde, soll sich diese auf zusätzliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen beschränken.</p> <p>Einer Strategischen Umweltprüfung bedarf es bei der Änderung eines Landschaftsplanes nach § 29 Abs. 1 und 2 nicht, wenn keine Anhaltspunkte für zusätzliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen bestehen.</p> <p>Abschließend darf ich darauf hinweisen, dass ich die Unterlagen im Rahmen meiner personellen Möglichkeiten durchgesehen habe, eine alle Daten und Erwägungen umfassende Prüfung mir indes nicht möglich ist. Die vorstehenden Hinweise erheben daher weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch nimmt diese von mir als Höhere Landschaftsbehörde koordinierte Stellungnahme das Ergebnis des späteren Anzeigeverfahrens nach § 28 Landschaftsgesetz NRW vorweg.</p>	

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
2	Erftverband	Bei der 5. Änderung des Landschaftsplanes II - Dormagen weisen wir darauf hin, dass sich die Flächen im Nahbereich der Förderbrunnen (Wasserschutzzone I und II) der Wassergewinnungsanlage (WGA) "Auf dem Grind" der Niederrheinisch-Bergischen Gemeinschaftswasserwerk GmbH (NBG) befinden. Die dazugehörigen Grundwassermessstellen liegen ebenfalls im Bereich der Flächen (s. Lageplan). Die Flächen liegen nicht im Absenkungsbereich der Braunkohlenbergbaue. Die Grundwasserstände werden aber durch die Förderbrunnen beeinflusst.	
3	Geologischer Dienst NRW - Landesbetrieb -	<p>Zur 5. Änderung des o.g. Landschaftsplanes gebe ich den folgenden Hinweis: Auf der CD-ROM "Karte der schutzwürdigen Böden" (2. Aufl., 2004) des Geologischen Dienstes NRW sind die schutzwürdigen Böden in Nordrhein-Westfalen dargestellt. Für die Fläche des Naturschutzgebietes "Zonser Grind" (textliche Darstellung, Ordnungsnummer 6.2.1.1, Seite 6) werden besonders schutzwürdige fruchtbare Böden (höchste Schutzstufe) mit einer sehr hohen Regelungs- und Pufferfunktion ausgewiesen. Ich empfehle dringend, in der textlichen Darstellung die Schutzwürdigkeit der ausgewiesenen Böden unter Schutzzweck wie folgt aufzunehmen (fett gedruckt):</p> <p>8. zur Erhaltung und Wiederherstellung von schutzwürdigen Böden; insbesondere der Böden mit einer hohen bis sehr hohen Regelungs- und Pufferfunktion / Bodenfruchtbarkeit (z.B. Auenböden);</p> <p>Geotope (Auskunft erteilt Dr. Piecha, Tel. 02151-897-575) Das Naturschutzgebiet "Zonser Grind" ist auch ein Geotop und wird im Geotopkataster des Landes NRW unter der</p>	<p>Der Anregung wird entsprochen: Die textliche Festsetzung wird im Entwurf der 5. Änderung des LP II entsprechend ergänzt sowie erläutert.</p> <p>Der Hinweis wird berücksichtigt: Die Bedeutung des NSG als Geotop wird unter dem neuen Schutzzweck Nr. 8 ergänzt.</p>

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		Nummer GK-4806-015 geführt. Es wird angeregt, das Geotop in die Landschaftsplanänderung mit einzubinden und darauf hinzuweisen. Zu diesem Zweck habe ich den Text zum Geotop und einen Lageplan aus dem Geotopkataster beigefügt (siehe Anlage).	
4	Handwerkskammer Düsseldorf	Mit Ihrem Schreiben vom 5. November 2014 baten Sie uns um Stellungnahme zur oben genannten Planung. Zu den vorgelegten Änderungen des Landschaftsplanes tragen wir zum derzeitigen Planungsstand keine Bedenken oder Anregungen vor. Nach unserer Kenntnis sind die Standorte ansässiger Handwerksbetriebe durch die Planung nicht berührt.	
5	Westnetz GmbH	Durch die 5. Änderung des LP II werden keine Erdgashochdruckleitungen der Westnetz GmbH betroffen.	
6	Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein	Soweit von Ihren Plänen kein jüdischer Friedhof betroffen ist, stimmen wir dem o. g. Bauvorhaben zu.	Von der 5. Änderung des LP II ist kein jüdischer Friedhof betroffen.
7	Landesbetrieb Straßenbau NRW	Seitens der hiesigen Niederlassung wird der 5. Änderung des Landschaftsplanes grundsätzlich zugestimmt. Ich bitte jedoch zu beachten, dass a) die nach den Straßengesetzen als Verkehrsfläche gewidmeten Flächen der Bundes- und Landesstraßen bei den Schutzgebietsabgrenzungen ausgeklammert und b) textlich die der Straßenbauverwaltung obliegenden Arbeiten wie z.B. Pflege, Unterhaltung und Instandsetzung des Straßenkörpers einschließlich der dazugehörigen Böschungen, Stützeinrichtungen, Entwässerungseinrichtungen und sonstige Nebeneinrichtungen nicht eingeschränkt werden. Im Übrigen wird davon ausgegangen, dass die der Straßenbauverwaltung obliegenden Arbeiten entsprechend § 4 (3) Nr.5 LG weiterhin und uneingeschränkt durchgeführt werden können.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen: Im NSG Zonser Grind befinden sich keine Verkehrsflächen der Bundes- und Landesstraßen.

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
8	Stadt Dormagen	Seitens der Stadt Dormagen bestehen keine Bedenken gegen die 5. Änderung des Landschaftsplanes des Rhein - Kreis Neuss, Teilabschnitt II - Dormagen -. Die Änderungen werden begrüßt.	
9	Stadt Mönchengladbach	Für die Stadt Mönchengladbach besteht Fehlanzeige.	
10	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Änderung des Landesjagdgesetzes vom 12.04.2014 und der Verordnung zur Durchführung des Landschaftsgesetzes (DVO-LG) vom 13.04.2014 wurde die Verfahrensweise geändert. Bei der Aufstellung der Landschaftspläne ist die untere Jagdbehörde Träger öffentlicher Belange und nach § 11 Abs. 1 Nr. 9 DVO-LG zu beteiligen. Die Erteilung des jagdlichen Einvernehmens ist im Erlass III-6 77.20.00.00 Nr. 2 vom 15.05.2014 geregelt. Nach Abstimmung des Planes in eigener Zuständigkeit bitte ich mir zu berichten.'	Der Anregung wird gefolgt.
11	LANUV NRW	Mit Bezugsschreiben bitten Sie das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) um Abgabe einer Stellungnahme zum o. g. Vorhaben. Das LANUV begrüßt die graphische und inhaltliche Anpassung des bestehenden Naturschutzgebietes 6.2.1.1 „Zonser Grind“ an das sich auf Dormagener Stadtgebiet befindliche FFH-Gebiet DE-4807-301 "Urdenbach – Kirberger Loch – Zonser Grind". Nach Durchsicht der zur Verfügung gestellten Unterlagen hat das LANUV keine weiteren Anregungen und Bedenken gegen die geänderte Ausweisung.	
12	RWE Power AG Abt. Naturschutz / Landschaftsplanung	Seitens der RWE Power AG bestehen keine Bedenken gegen die im Änderungsverfahren 5 behandelte Erweiterung des Naturschutzgebietes „Zonser Grind“ und auf die Abgrenzungen des gleichnamigen FFH-Gebietes und die darüber hinaus	

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		gehenden Ergänzungen der Darstellungen und Festsetzungen um die FFH bedingten Anforderungen.	
13	Landwirtschaftskammer NRW	Zum oben aufgeführten Verfahren werden aus landwirtschaftlicher Sicht keine grundsätzlichen Bedenken vorgetragen.	
14	NBG Niederrheinisch – Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	<p>Bezüglich der 5. Änderung des Landschaftsplanes des Rhein-Kreis Neuss, Teilabschnitt II - Dormagen, hat das NBG - Niederrheinisch Bergisches Wasserwerk GmbH - folgende Anregungen und Bedenken:</p> <p>I Allgemein zum Landschaftsplan Grundsätzlich ist anzumerken, dass die geplanten Veränderungen im Landschaftsplan des Rhein-Kreis Neuss, Teilabschnitt II - Dormagen, im Bereich Zonser Grind, nicht die bisherigen Wasserschutzgebietsausweisungen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten beeinträchtigen dürfen.</p> <p>Zur planungsrechtlichen Sicherung des bestehenden Wasserwerkes Grind fordern wir die Aufnahme der Wasserschutzgebietsverordnung "Auf dem Grind" in das Landschaftsplanverfahren (Festschreibung in den textlichen Festsetzungen). Insbesondere der ordnungsgemäße Betrieb sowie die Wartung und Unterhaltung der Wassergewinnungsanlagen muss trotz Naturschutzgebietsausweisung gewährleistet bleiben. Im Rahmen der textlichen Darstellungen, Festsetzungen und Erläuterungen zu dem Naturschutzgebiet Zonser Grind (Ordnungs-Nr. 6.2.1.1) ist daher unter "F) Gebietsspezifische Ausnahmen" aufzunehmen, dass der Bau, der Betrieb und die Instandhaltung aller für die Wassergewinnung erforderlichen Anlagen von den allgemeinen Verboten ausgenommen wird.</p>	<p>Die Anregung wird berücksichtigt: Die Wasserschutzgebietsverordnung ist, unabhängig von den Festsetzungen des Landschaftsplans, als eigene fachgesetzliche Rechtsverordnung gültig. Die Verordnung ist im Rahmen der Landschaftsplanung gem. § 16 Abs.2 Landschaftsgesetz NRW als bestehende planerische Festsetzung anderer Fachplanungsbehörden zu beachten. Die Wasserschutzgebietsverordnung sichert somit die Belange der Wasserwirtschaft, insbesondere zur Ausübung der Wassergewinnung im Rahmen der bestehenden Rechte. In Bezug auf den Landschaftsplan gilt hier insbesondere die Unberührtheitsklausel</p>

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>II Zur Anpassung der Schutzgebietsabgrenzungen entsprechend der FFH-Gebietsausweisung Bezüglich der Anpassung der Schutzgebietsabgrenzungen im Rahmen der 5. Änderung des Landschaftsplanes des Rhein-Kreis Neuss ist anzumerken, dass die beabsichtigte</p>	<p>6.2.1, j) demzufolge alle vor Inkrafttreten des Landschaftsplanes nach öffentlichem Recht zugelassenen Nutzungen sowie alle vor Inkrafttreten des Landschaftsplanes rechtmäßig ausgeübten Nutzungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang von den Ge- und Verboten zu den Naturschutzgebieten ausgenommen sind.</p> <p>Das jahrzehntelange Nebeneinander von Naturschutz und Wassergewinnung im NSG Zonser Grind zeigt, dass die Ausübung der Wassergewinnung im NSG dem Schutzzweck des Gebietes regelmäßig nicht zuwider läuft. Insofern soll folgende gebundene Ausnahmeregelung als Festsetzung 6.2.1.1. F) in den Landschaftsplan aufgenommen werden: „Gebietsspezifische Ausnahmen: Die Untere Landschaftsbehörde erteilt auf Antrag eine Ausnahme von den Ge- und Verbotsbestimmungen zum NSG „Zonser Grind“ für alle Anlagen und Maßnahmen die zum ordnungsgemäßen Betrieb der Wassergewinnung im Rahmen der bestehenden Rechte erforderlich sind, soweit hierdurch der Schutzzweck des NSG nicht beeinträchtigt wird.“</p> <p>Die Anregung wird berücksichtigt:</p>

Lfd.-Nr.	TÖB	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
		<p>Aufnahme der Grundstücke Gemarkung Zons, Flur 5, Flurstücke 86 und 87 in das Naturschutzgebiet, nicht den bisher getroffenen Absprachen entspricht.</p> <p>Als Flächeneigentümer der betroffenen Flurstücke hätten wir uns im Rahmen der im Vorfeld stattfindenden Absprachen eine frühere Thematisierung dieses Sachverhaltes gewünscht. Dabei hätten auch die mit der Änderung einhergehenden Verpflichtungen und eventuellen Wertverluste angesprochen werden sollen. Ferner ist die Erweiterung der NSG-Grenze um die benannten Flurstücke nicht auf der für diesen räumlichen Teilabschnitt zuständigen Karte 5 von 9, Seite 26, ersichtlich.</p> <p>III Änderung der Entwicklungsziele</p> <p>Der unter „C) Gebietsspezifische Verbote“ aufgeführte Ersatz der Hybridpappeln durch die Nachpflanzung bodenständiger Baumarten wird seitens der NBG mitgetragen.</p> <p>Die Vorgabe eines Ersatzes durch Kopfweiden auf ca. 30% der Gesamtfläche kann NBG-seitig nicht akzeptiert werden. Die prozentuale Festlegung sollte entfallen. Der absehbare erhöhte Pflegeaufwand dieser Einzelbäume kann nicht vom NBG getragen werden. Zudem ist durch die geplante Umwandlung mit einer Erschwernis für die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen zu rechnen.</p> <p>Das NBG begrüßt aus ökologischen Gründen und zum Schutze des Wasserhaushaltes die beabsichtigten Maßnahmen zur Umwandlung von Ackerflächen in Grünland.</p>	<p>Es handelt sich um eine sehr geringfügige Erweiterung des NSG auf Grund der FFH -Abgrenzung welche in die Änderung der Festsetzungskarte aufgenommen wurde (Kartografische Darstellung, Karte 5 von 9). Diese betrifft für das Flurstück 86 ca. 836qm und für das Flurstück 87 ca. 125 qm. Versehentlich wurde bei der textlichen Festsetzung die betr. Flurstücke 86 und 87 textlich in Gänze aufgeführt, wobei es richtig "teilweise" heißen müsste (86 tlw., 87tlw.). Dieser Sachverhalt wird in der textlichen Festsetzung korrigiert. Nach einem Abstimmungsgespräch mit dem NBG wird die neue NSG – Grenze seitens des NBG akzeptiert.</p> <p>Die Anregung wird berücksichtigt:</p> <p>Es handelt sich um die Erläuterung zu dem gebietsspezifischen Gebot, welche lediglich Hinweischarakter hat.</p> <p>Die prozentuale Angabe von 30 % der Gesamtfläche für den Ersatz durch Kopfweiden wird gestrichen.</p>

Lfd.-Nr.	Bürger	Anregungen und Bedenken	Stellungnahme der Verwaltung
1	Max Josef und Christine Kallen	<p>Gegen das Vorhaben der 5. Änderung des LP II legen wir hiermit Widerspruch ein.</p> <p>Die Begründung für den Widerspruch wird zu einem späteren Zeitpunkt eingereicht.</p>	<p>Der Widerspruch kann nicht berücksichtigt werden:</p> <p>Nach tel. Rücksprache der Verwaltung mit Herrn Kallen beabsichtigt dieser die Thematik noch mit der Ortsbauernschaft zu besprechen.</p> <p>Vom Ergebnis dieser Besprechung macht Herr Kallen entweder die Begründung des Widerspruches oder dessen Zurücknahme abhängig. Bisher erfolgte keine weitere Stellungnahme durch die Einwender.</p>